

II. Leipzig 1861



24347^o br.

Triester Zeitung.

Die Triester Zeitung erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage täglich als Abendblatt. Das Abonnement beträgt für Triest ganzjährig 12 fl., halb- 6 fl. und vierteljährig 3 fl. öst. W.; für die anderen Kronländer mit freier Postverendung ganzl. 14 fl., halbj. 7 fl. und viertelj. 3 fl. 50 Kr. ö. W. Im Auslande im Verhältnis zum Postporto. Jedes Blatt kostet im Einzelverkauf, der in Schubart's Buchhandlung am Corso und bei Alex. Levi, Buchhändler (Contrada del Ponte rosso) stattfindet, 5 Nkr. bei Zustellung ins Haus monatlich 10 Nkr.

Abonnements und Inserate werden im Expeditionsbüro in Triest (im Lerzesteum), in Wien bei der Hauptagentur des österr. Lloyd, Stadt 889, in Venedig u. Verona bei Hrn. S. S. Münster, in Paris im Bureau central de publicité étrangers 29 rue des bons enfans, in London bei Williams u. Morgate, 14 Henrietta-Street, Covent Garden u. in Leipzig bei Heinr. Hübler angenommen. Inserate werden mit 5 Nkr. für den Raum der 3mal gesp. Zeilz. u. 30 Nkr. Stempelgebühr pr. Inserat, eingeschickte Artikel nach dem Tarif berechnet. Bei mehrmal. Einschick. angemessener Rabatt.

Telegramme der Triester Zeitung.

Wien, 13. April. Die „Wiener Ztg.“ meldet: Der Wirkungskreis des Handelsministeriums umfaßt die Handels- und Gewerbeschaffen, die See- und Montangesetzgebung, die Privilegien, den Marken- und Mustereschutz, die Industrieausstellungen, die Schiffsahrt, das Quarantainewesen, die Eisenbahnen, die Landescultur, das Forst- und Bergwesen und die Mitwirkung bei der Zollregulierung.

Paris, 13. April. Die gestrige „Patrie“ bestätigt die Landung von 50 Garibaldianern bei Spizza.
Wien, 13. April. Gestern fanden in einer Privatconferenz von Deputirten lebhaftere Erörterungen statt. Wie aus denselben hervorzugehen scheint, wird der Antrag des Herrn von Gövös auf eine Adresse an den Kaiser wahrscheinlich in der Minderheit bleiben. Es soll beschlossen worden sein, heute noch eine Sitzung des Unterhauses zu halten und die Sitzungen dann für eine Woche zu verlagern. Die Sympathien für Deak vermindern sich, da er sich nicht unbedingt zu Gunsten eines unabhängigen ungarischen Finanz- und Kriegsministeriums aussprechen will. Im Landtage beginnen sich jetzt Parteien zu bilden. Die Magnatentafel möchte zu den vor 1848 bestandenen Gesetzen zurückkehren, während die Liberalen an den Gesetzen von 1848 festhalten wollen.

Neapel, 10. April. Die Soldaten des aufgelösten I. Heeres, welche sich außerhalb ihrer Heimatgemeinden befinden und die Ruhe bedrohen, werden einberufen. Die Verhaftungen dauern fort. Herr Talabot wurde ermächtigt, in Neapel einen großen Bahnhof für die Abruzzenbahn zu bauen.

Constantinopel, 3. April. (Über Marseille und Paris.) Die Finanzlage verschlimmert sich. Man fürchtet eine Erhebung in Rumelien. Die Paschas von Janina und Scutari erhielten Instruktionen für den Fall, daß die vorbereiteten Aufstände erfolgen sollten. Dreihundert Ungarn sind nach Italien abgegangen.

Paris, 11. April. Die Franzosen und die Spanier haben in Cochinchina 5 Feros genommen. Der päpstliche Nuntius Sacconi wird nicht mehr hierher zurückkehren, sondern zum Cardinal ernannt werden. „Days“ widerspricht dem Gerüchte von einer Expedition zu Gunsten Murats, welches durch die Anwesenheit des Redacteurs des neapol. „Progresso“ in Paris hervorgerufen wurde.

London, 11. April. „Times“ wünscht, die Bewegung in Polen möchte so erfolgreich sein, um die gänzliche Unabhängigkeit herbeizuführen. Ein solcher Ausgang wäre gleich befriedigend für Frankreich und England, würde den Traum Napoleons I. erfüllen (1), Oesterreich von der russischen Uebermacht befreien und den Einfluß der Presse in Europa vermindern. „Morning Chronicle“ will wissen, Kaiser Napoleon, der den Ausbruch des Krieges in diesem Jahre aufrichtig zu verhindern wünsche, gebe Italien, Rußland, den Polen und den Ungarn Ratschläge der Mäßigung. Die internationale Commission in Beirut ist nach Constantinopel berufen worden und wird die Ergebnisse ihrer Arbeiten der pariser Conferenz vorlegen, welche ihre Bemühungen zur Lösung der syrischen Frage fortsetzen wird.

Triest, 13. April.

Die Einfuhr von Triest.

I. Der Handel von Triest ist im vorigen Jahre, was die Einfuhr betrifft, kein glänzender gewesen. Mit Ausnahme der Zufuhren von Südschiffen, die größtentheils beträchtlicher

waren, als in den legt vorhergegangenen Jahren, ist in denen aller andern wichtigen Artikel kaum eine Zunahme, bei vielen sogar entweder eine Stagnation eingetreten, oder ein Rückschritt bemerkbar geworden. Mehr als ein Umstand hat ungünstig auf die Einfuhr gewirkt; vor allem aber sind es die schwankenden Valutaverhältnisse gewesen, die während des ganzen vorigen Jahres nur zu nachtheilig einwirkten. Der einfließende Rohzuckerhandel ist hier so gut wie erloschen. Wenn 1856 noch über 459,000 Etr., 1858, als die Conjunctur noch einmal ein Aufklaren gestattete, sogar 504,000 Etr. eingeführt werden konnten, so wurden im letzten Jahre nur 13,727 Etr. importirt. Klagen über den Verlust dieses Artikels erhebt aber Niemand mehr. Man fragt sich nur, welcher andere an seine Stelle treten werde, damit die sehr fühlbare Lücke ausgefüllt werde. Von Manchem ist der Kaffee dafür angesehen worden, und in der That ist der Consum desselben noch einer weit faum abzuschätzenden Ausdehnung fähig. Auf allen Stapelorten der Welt schreitet der Kaffeeverbrauch mit entschiedenem Schritte vorwärts, und das Kaffeetrinken hat aufgehört, ein Luxus zu sein.

Trotz der klugen Aeußerung eines Reichsrathes, daß der Kaffeegenuß kein Zeichen wirtschaftlichen Bedelns sei, hoffen wir noch in Oesterreich auf eine große räumliche Ausdehnung des Kaffeekonsums, und zwar gerade in Ungarn, Coelechien und Galizien. Das aber sind theilweise Länder, welche sich über Triest versorgen können, und daher ist die Ansicht nicht ungegründet, daß der hiesige Kaffeehandel eine gute Zukunft haben werde. Seit 10 Jahren hat sich der Verbrauch von Kaffee von 0. 6 R auf 1. 17 K pr. Kopf gehoben, und wenn gleich diese Zahlen keinen hohen absoluten Werth beanspruchen, so ist doch die Zunahme eine für die ungleichen Verhältnisse des Bezuges in Oesterreich ganz beträchtliche. Triest hat im letzten Jahr etwa die Hälfte dessen importirt, was als Einfuhr in das allg. Zollgebiet Oesterreichs amtlich mitgetheilt ist, 203,000 Etr. nämlich gegen 400,000 Etr., eine Quote die seit 1856 fast unverändert geblieben ist. Nur 1857 machte eine Ausnahme zu Gunsten unseres Handels. Doch darf man bei dieser Vergleichung nicht übersehen, daß diese Berechnung nur eine relative Bedeutung hat, da, was hier ergänzt und wieder ausgeführt wird, nicht in Betracht gezogen werden darf. Mehr als die Hälfte ununterbrochen aus Brasilien bezogen wurden, und 34 Schiffe mit 6850 T., von denen freilich nur 3 nationale, während u. A. 10 Schweden und Norweger waren, Beschäftigung gaben. S. Domingo lieferte einen ansehnlichen Theil, nämlich 17,450 Etr., andere Länder Amerika's zusammen 20,000 Etr., Frankreich 19,000 Etr. und England 10,000 Etr.

Außer dem Kaffee hat man auch Baumwolle als den einen großen Zunahme fähigen Artikel bezeichnet. Wahrscheinlich hat man darin vollkommen Recht; allein so lange das Finanzjenseit fortbesteht, ist an ein besonderes Aufblühen auch hierbei leider nicht zu denken. Die Börsenausweise thun dar, daß im Vergleich zu 1856, in welchem Jahre der Import 300,000 Etr. war, keine Vermehrung stattgefunden. Die Jahre 1857 und 1859 waren viel ungünstiger als jenes eben genannte, und insofern ist die Ziffer von 283,058 Etr. für 1860 allerdings als eine gestiegene zu betrachten. Jedemfalls ist der Fortschritt, den die Baumwollspinnerei im Innern des Landes gemacht, ein viel größerer, als der des hiesigen Imports. 1856 wurden 778,814 Etr. roher Baumwolle versponnen, 1860 dagegen 896,651. Vor 5 Jahren lieferte daher Triest etwa 38 pCt. der inländischen Consumtion, im letzten Jahre nur 32 pCt.

Nimmt man jedoch Rücksicht darauf, daß die Zufuhren von England im letzten Jahre auf 131,531 Etr. von 50,370 Etr. in 1859 gestiegen sind, was vornehmlich der regelmäßigen Dampfschiffverbindung mit Liverpool zu verdanken ist, so gewinnt es sehr an Wahrscheinlichkeit, daß die Einfuhr nach Triest bald wieder mit der Consumtion der Spinnereien Schritt

halten werde. Bemerkenswerth ist auch noch, daß von ägyptischer Baumwolle 10,000 Etr. mehr als 1859, nämlich 36,321 Etr. eingeführt worden sind.

Aus den Landtagen.

* Aus P a r e n z o, 11. April, wird uns geschrieben: Im Landtag wurde der Antrag des Kanonikus Ferretti, eine Dankadresse an Se. Maj. abzugeben, abgelehnt. Der Gegenantrag des Dr. Bidulich, „da der Dank des Landtages an die Regierung bereits durch den Landeshauptmann mündlich ausgedrückt sei, so möge die Versammlung eine Adresse abschicken, in welcher die Wünsche und Bedürfnisse des Landes auseinandergesetzt seien,“ wurde einstimmig angenommen. Ein Comité zur Ausarbeitung dieser Adresse wurde niedergesetzt. Die Eidesleistung hat stattgefunden. Der I. f. Commissar erklärte, daß in Zukunft, die bei den Wahlen, der Kürze der Zeit wegen, vorgekommenen Unzufälligkeiten nicht wieder stat haben sollen. Die Wahl der Mitglieder des Abgeordnetenhauses lehnte der Landtag mit 20 gegen 8 Stimmen ab. Auf den Stimmzetteln der Gegner der Wahl stand das Wort nessuno.

* Aus G e r z, 12. wird uns geschrieben: Am 6. kam es zur feierlichen Eröffnung. Der Sitzungssaal war buchstäblich überfüllt, so zwar, daß es der Landeshauptmann für nöthig hielt, einige höher gestellte Herren durch Anweisung von Ehrenplätzen aus dem Gedränge zu retten. Statthaltereirath Ritter v. Bosio nahm zuerst das Wort. Er kündigte sich als kais. Commissar an und stellte den Abgeordneten Grafen Pace als Landeshauptmann, den Dr. Dollac als dessen Stellvertreter vor, beendete sodann den Eröffnungsausspruch mit einer kurzen, mit oratorischem Pathos in italienischer Sprache vorgetragenen Rede an die Abgeordneten, worin er dieselben zur erspriesslichen Durchführung der neuen Institutionen einmunterte, zu deren Bedeiben er das beste Glück wünschte. Graf Pace folgte darauf mit einer kürzeren, aber nicht inhaltslosen Ansprache an das Publicum. Der landesh. Commissar theilte sodann einige Regierungsnotizen mit, worunter die wichtige, daß sobald der Reichsrath einberufen würde, der Landtag ausserdemangehen müsse, eine Maßregel, deren Nothwendigkeit nicht eben leicht einzusehen ist. Die übrigen Vorlagen betrafen Uebereignungsregeln. Es wurde alsdann für die Protokollführung Vorfrage getroffen, die Prüfung der Wahloperate zur Berichterstattung drei Comité's aus den verschiedenen Wahlkörpern übertragen, sodann die Sitzung geschlossen. Der allgemeine Vorgang war ein geregelter, ebiger, würdevoller.

Die zweite Sitzung am 8. ging es lebhafter zu. Advocat Deperti erhob den Einwand, der Fürstbischof und der Stellvertreter Dollac müßten im Protokolle den anderen Abgeordneten nicht vorangeschickt werden, sondern in alphabetischer Ordnung mit ihnen rangirt erscheinen, was einige Heiterkeit im Publicum erweckte. Tactlosigkeit und Pedanterie legten Einige Deperti zur Last, Andere lobten seine Consequenz als Mann des Rechtes. Die beantragte Berichtigung wurde jedoch fast einstimmig verworfen. Die zweite Streitfrage wurde durch den Recurs von 55 Wählern aus dem Bezirke Cormons gegen die Gültigkeit der mit 49 Stimmen ausgefallenen Wahl des Abgeordneten Dollac hervorgerufen. Der wichtigste Besprechungspunct behandelte eine Nullität durch offensbare Verletzung des Wahlgesetzes. Es sollen nämlich im Widerspruch mit §. 47 d. Ges. die bei der ersten Wahl nicht erschienenen Wähler von dem zweiten Scrutinium ausgeschlossen worden sein. Das Wahlprotokoll bestätigte diese, von der Commission befolgte, abweichende Bestimmung. Die Majorität — 16 Stimmen gegen 5 — sprach sich jedoch für die Gültigkeit der Wahl aus. Die Verletzung des Gesetzes war wohl nicht zu leugnen; denn das Gesetz schreibt für das zweite Scrutinium keine besonderen Modalitäten vor, also müssen beim Stillschweigen des Gesetzes die Formlichkeiten der ersten Wahl dafür gelten. Wenn also die Wahlcommission einige Wähler ausschloß und somit das Stimmrecht beraubte, ohne daß eine positive gesetzliche Verfügung dies angeordnet hätte, ist von der Commission ein gesetzwidriges Verfahren, eine Nullität eingeleitet worden. Aber Dollac besitzt Fähigkeiten, steht in einigen Sichten der Gesellschaft in hohem Ansehen und hatte dazu noch eine landesh. Ernennung als Stellvertreter für sich. Nach Erledigung dieses Gegenstandes kam es zur Abgabe des Versprechens an Eidesstatt, und hierauf wurden die Abgeordneten auf den folgenden Tag beschieden. Für die Gültigkeit der Wahl Dollac's hatten er selbst, Cantrath Goriup und Adjunct Winkler, dagegen Advocat Rismondo gesprochen.

* Aus L a i b a c h, 13., wird uns telegraphirt, daß in der heutigen Landtagssitzung über das Weinsteuergesetz be-

Die Sprachenfrage in Illyrien während des französischen Interregnums.

Historisches Fragment von Dr. Heinrich Costa.

Das Ländergebiet von Klenz und Sillian in Tirol bis Ragusa, bis an die äußerste Spitze von Dalmatien, welches der Kaiser der Franzosen, Napoleon I., mit dem Decrete vom 14. October 1809 in ein Königreich zusammengelegt, und dem französischen Kaiserreiche, nicht dem benachbarten Königreiche Italien, einverleibt hatte, schloß damals so viele heterogene Sprachstämme und Nationen in sich, wie kaum das ganze übrige französische Kaiserreich: die deutsche und italienische, als bisherige Amts- oder Staatsprache, dann serbisch, griechisch, hebräisch, serbisch, croatisch, slowenisch und überhaupt die Sprachen der südslavischen Völkerschaften, welche, wie ein damaliger Correspondent aus Illyrien im Moniteur vom November 1809, sagte, sorgfältig darauf sehn, ihre Sitten und ihren Stamm ohne Vermischung zu erhalten. Zu diesem Sprachengemenge kam nun noch die Staatsprache des Eroberers, nämlich die französische, was für die Eroberten keine geringe Verlegenheit hervor brachte, da die französische Sprache damals nur von Wenigen aus den höhern Ständen gesprochen wurde. Zum Glück, daß in Folge der damaligen häufigen Handelsverbindungen mit Italien, die italienische Sprache nicht nur in den Seehäfen, im Küstenlande und Dalmatien, sondern auch in Kärnten und Krain, ja selbst in Croatien verbreitet war, welche man für's erste

als Verständigungsmittel mit den neuen Machtgebern benützte. Diese nahmen auf Nationalität und Sprache der Völker des neu gebildeten Königreiches von Amtswegen keine Notiz, sondern die Amtscorrespondenz und amtlichen Ausfertigungen gingen von ihnen in der Regel in französischer Sprache aus, sie nahmen jedoch die Eingaben der Parteien und Aemter auch in deutscher und italienischer Sprache an. Die Regierungs-Decrete, Bulletin und Verordnungen erlossen gewöhnlich ebenfalls in der französischen Sprache, in wichtigen, das Volk betreffenden Angelegenheiten jedoch auch deutsch und italienisch, bisweilen nebstbei slavisch nach der in Krain, in dessen Hauptstadt der Sitz der Regierung war, üblichen Zweigsprache. Das Münzgesetz wurde sogar in lateinischer Sprache fund gemacht.

Die Gerichtssprache war im Küstenlande und Dalmatien italienisch, in Krain aber, so wie in Croatien, Kärnten und im Illyr. Theile von Tirol französisch und deutsch, und wurde auch in diesen Sprachen plaidirt. Die Urtheile und Decrete ergingen jedoch, wo die Gerichtsverhandlungen italienisch statt fanden, in dieser Sprache, sonst aber französisch. Die Steuerrollen waren deutsch, auch italienisch oder französisch. Die Amtsbücher und Rechnungen wurden in französischer Sprache geführt, so z. B. das Hypothekenregister oder Grundbuch, welches in Großfolio gebunden, parafirt, und jedes Blatt mit einem 5 Francs, und 50 Centimes Stempel versehen war; es hatte folgende Aufschrift:
Registre de Formalité
Inscriptions de privileges et hypotheques.
Direction de (Laibach)
Conservation de (Laibach).

Le present Registre, contenant deux cent feuillets, a été remis par moi soussigné, Directeur de l'Enregistrement et des Domaines, au Conservateur des hypothèques a (Laibach) pour servir, en execution des articles 2150 et 2203 du Code Napoléon, à inserir de suite, sans laisser aucun blanc ni interligne, et jour par jour, les Bordereaux qui lui seront présentés, et a porter les Inscriptions d'office.
Le Registre sera, conformément à l'article 2201, arrêté chaque jour, comme ceux de l'Enregistrement.
Les inscriptions devront, aux termes de l'article 17 de Loi du 21 ventose an 7, et de l'article 2200 du Code, être datées et numerotées suivant le rang qu'elles tiendront dans le Registre, et signées du Conservateur.
Fait à Laibach le 9. Novembre 1812.
Belloc m. p.

Le present Registre contenant 200 feuillets, a été signé par premier et dernier, et coté et paraphé a chaque page par moi soussigné N. N. Président du Tribunal de première instance de l'Arrondissement de (Laibach).
A Laibach le neuf Novembre 1812.
N. N. m. p.

Die Urkunden, Inscriptionen, Forderungen und Hypotheken wurden nöthig in der Sprache der Ausfertigung eingetragen und es wurde jede Inscription vom Conservateur des hypotheques eigenhändig unterfertigt.
Die Municipalitäten bedienten sich der Landessprache, und zwar im Küstenlande und Dalmatien in jenen Gemeinden, in welchen nicht ausschließlich slavisch gesprochen wurde, italienisch, in Krain und Kärnten aber blieb die Geschäftssprache der Localbehörden die deutsche, sie empfingen jedoch

battelt und eine Petition an das Finanzministerium beschloffen wurde, in welcher um fernere Eüstung des Gesetzes für Krain gebeten wird, bis der Reichsrath darüber beschloffen habe.

In n.-d. Landtage wurde am 11. ein Antrag des Dr. Brakl, in dem Protokolle jeden Antrag und jeden Beschluß wörtlich aufzunehmen, einstimmig angenommen. Außerdem wurden die Wahlen geprüft.

Lagenfurt, 11. April. In den Reichsrath wurden als Abgeordnete gewählt: Ritter v. Tschabuschnigg, Dr. Steiger, Gustav v. Rothhorn, Siegel und Nischwiler; als Ersatzmänner: Dr. Erwein, Dr. Mathis, Kar. Zu Mitgliedern des Landesauschusses wurden gewählt: von Seite des ganzen Landtages Advocat Dr. Erwein, von der Curie der Landgemeinden Handelskammer-Secretär Canaval, von den Stadtgemeinden und der Handelskammer Landesgerichtsrath v. Hueber, von dem Großgrundbesitzer Gymnasial-Director Dr. Burger. Zu Ersatzmännern vom ganzen Landtage Gutsbesitzer Mayer, von den Landgemeinden der ständische Beamte Ritter v. Finkenig, von den Stadtgemeinden und der Handelskammer Handelsmann Nagel, vom Großgrundbesitzer Gutsbesitzer v. Lanzer.

Linz, 11. April. Heute hat der Landtag den Antrag Großherzogs, daß die Deputierten für die Debatten unverantwortlich sind, während der Dauer der Session und ohne Zustimmung des Landes nicht verhaftet und Drucker und Verleger wegen Veröffentlichung der Landtagsdebatten nicht verfolgt werden können, wie die „Pr.“ meldet, zum Beschluß erhoben.

Prag, 11. April. Nach Verlesung der beiden Protokolle vom 9. und 10. wurden die gestern eingegangenen Anträge vorgelesen und eine von Scheiter eingegebene Anfrage wegen Unverantwortlichkeit und Unverleßlichkeit der Abgeordneten vom Statthalter dahin entschieden, daß hier die Landtagsordnung vom 26. Februar maßgebend sei, welches Gesetz auch den Weg angebe, auf dem man eine Abänderung deselben erzielen könne. Dieser Weg sei schon vom Abgeordneten Rieger eingeschlagen worden. Der Erzbischof hielt eine enthusiastisch aufgenommene Rede, worin er nachweist, daß die Krönung das Band sei, welches den Kaiser mit dem Lande am innigsten verbinde. Die Absendung einer Deputation an Se. Maj. mit der Bitte, sich in Prag krönen zu lassen, wurde beschloffen. Morgen Abends wird die Deputation abgehen. Die Deputation besteht aus dem Erzbischof, den Abgeordneten Nositz, Wanka, Tsun, Auersperg, Sternberg, Ehrlich, Starf, Haase, Palachy, Rieger und Brauner. In die zum Entwurf der Adresse niedergesezte Commission wurde u. A. Glam - Martinik gewählt. Bei der am 10. vorgenommenen Angelobung der Landtags-Abgeordneten, wurden die Namen der Letzteren, nachdem die Eidesformel in beiden Landessprachen vorgelesen worden war, in alphabetischer Reihenfolge aufgerufen, jeder Einzelne versetzte sich dem Herrn Oberstlandesmarschall und sprach unter Handschlag die Worte: „Ich gelobe es — so wahr mir Gott helfe!“ Fünfunddreißig Abgeordnete bedienten sich hierbei der geschickten Sprache, darunter Fürst Carl Schwarzenberg und Graf Lam Martinik. Ein fröhliches Pfeifaluloten diese Manifestation.

Brünn, 11. April. Heute wurde der Entwurf der Adresse unter begeisterten anhaltenden Hochrufen der Versammlung einstimmig angenommen.

Oesterreich.

* **Triest, 13. April.** Böswillige Ausstreunungen haben das Gerücht verbreitet, es sei die Wiederauscheidung Istriens und der quarnerischen Inseln aus dem allgemeinen Zollgebiete verschoben oder gar rückgängig gemacht worden. Sichere Mittheilungen berechtigen uns zu der Erklärung, daß dieses Gerücht völlig ungegründet ist, indem die zur Feststellung der neuen Zolllinie gepflogenen Localverhandlungen bereits seit einiger Zeit vollendet sind, und nunmehr von Seite der kompetenten Finanz-Oberbehörde die letzten Vorkehrungen zur möglichst schleunigen Activierung des früheren Zollauschusses getroffen wurden.

* Die „Const. Corresp.“ schreibt: „In den nächsten Tagen kommt Herr Roebuck nach Wien, um den Vertrag in Betreff der Herstellung einer regelmäßigen Dampfschiff-fahrts-Linie Triest-Southampton mit einer in einer 6percentigen Zinsengarantie bestehenden Subvention von Seiten der österreichischen Regierung zu realisiren. Die Vorverhandlungen mit dem hier anwesenden Hrn. Lever sind ge-

schlossen.“ Ist diese Mittheilung richtig, so haben die Unterhandlungen schon dahin geführt, die Zinsengarantie um 1% zu vermindern. An der Ersprießlichkeit einer neuen regelmäßigen Verbindung mit England für den Export aus Süd-österreich und für den Import von England haben wir nie gezweifelt, wohl aber an der Verwendung von Handelschiffen zu Kriegszwecken und an der Nützlichkeit einer Zinsengarantie für eine kaufmännische Unternehmung. Sehr zu wünschen wäre, daß man eine solche Verwendung und die Idee der Zinsengarantie aufgäbe. Wenn die Schiffe nur im mercantilen Dienst verwendet werden, ist es sehr wahrscheinlich, daß die Gesellschaft niemals einer Zinsengarantie des Staates bedarf. Uebrigens wird die ganze Angelegenheit, eben der Zinsengarantie wegen, einer genaueren Prüfung durch den Reichsrath vorbehalten werden müssen, und insofern kann von einem definitiven „Realisiren“ des Vertrags noch keine Rede sein.

— Dem in Portsmouth commandirenden Viceadmiral ist der dringende Befehl erteilt worden, die Yacht „Victoria and Albert“ so rasch als nur möglich zur Abfahrt fertig zu machen, um Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich von Madeira abzuholen und nach Triest zu führen. Auch ist bereits nach Malta die Befehlsung gegangen, „Alles in Bereitschaft zu halten, um die Yacht bei ihrer Ankunft dafelbst, sei es auch mitten in der Nacht, ohne Verzug mit frischen Kohlen zu versehen.“

— **Kai bach.** Die in Wien studirenden Slovenen haben dem Dr. P. Roman, aus Anlaß der von demselben auf dem Landtage in Kai bach zu Gunsten der slovenischen Sprache gehaltenen Rede, ihren Dank auf telegraphischem Wege zu kommen lassen.

— **Wien, 12. April.** Die Landtagsabgeordneten sonders sich in zwei Clubs ab. Der Club in der „Stadt Frankfurter“ (Rechte und Centrum) besteht aus den Herren: Baron Willersdorf, Prälant von Röll, Prälant von Klosterneuburg, Graf Breuner, Graf Brinz, Trensenfeld, Graf Christian Kinshy, Graf Hopyos, Baron Tinti, Baron Walterkirchen, Freiherr v. Hoß, Regierungsrath v. Arneß, Dr. v. Fischer, Dr. Heinrich v. Berger, Dr. Alexander Schindler u. s. w. Der Club im „Matscherhof“ (Linke) besteht aus sämtlichen Abgeordneten Wiens, mit Ausnahme der beiden vorher Genannten, sowie aus den vier Abgeordneten der Handelskammer, ferner aus den Herren: Baron Dobbhoff, Rector Dypolzer, Baron Sommeranga, den Doctoren Risch, Prestl, Dienstl, Brann, Michl, den Herren Dreher, Fischer v. Egidy, Thomas u. s. w. — Der Handelsminister Graf v. Widenburg steht, in Folge einer Privataudienz, die er vorgestern bei Sr. Maj. dem Kaiser hatte, der Sanction seines Organisationsentwurfs stänblich entgegen. Sobald diese erfolgt sein wird, tritt das Handelsministerium seine administrative Amtswirkfamkeit an. — Baron v. Hübler wird noch zwei bis drei Wochen in Wien verbleiben und sodann sammt Familie nach Luffsee begeben.

— Graf Bela Czecheny und Graf Csaky sind, wie man dem „Op.“ schreibt, auf einem kleinen mit Eisen gepanzerten Boot, das mit einem kleinen Ruder, einem Segel und einer Nationalfahne versehen und geschmückt war, von Wien bis nach Donau fließen, dann durch den Donauarm hier am Landtag theilsunehmen. Am Tage der Eröffnung des ungarischen Landtages erhielt, wie „M.-D.“ berichtet, Graf Apponyi eine in italienischer Sprache abgefaßte telegraphische Depesche aus Fiume, welche lautete: „Die Stadt Fiume freut sich außerordentlich über die Eröffnung des ungarischen Landtages, von welchem sie ihr Heil erwartet. Es lebe das Vaterland!“

— Die neapolitanische Königsfamilie wird erst in der zweiten Hälfte des Monats April hier erwartet. Gleichzeitig mit dem Könige und der Königin treffen auch die Grafen v. Trani und Caserta hier ein, die übrigen Mitglieder der königlichen Familie verbleiben vorläufig in Rom.

— Der Ban von Croatia wurde auf sein Ansuchen von der Eigenschaft des Präsidenten der croatisch-slawonischen Finanz-Landes-Direction entzogen und die Leitung dieser Behörde dem dortigen Finanz-Landes-Director, Ministerialrath Pollak, anvertraut.

— Die Stelle eines Directors der ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft, welche durch den kürzlich erfolgten Tod des Herrn Grischen erledigt wurde, soll im Laufe dieses Jahres nicht besetzt werden, da der Verwaltungsrath willens ist, dieselbe während des heurigen Sommers durch den Betriebs-Inspector Herrn Cassian interimistisch zu verwalten zu lassen. Letzterer führt gegenwärtig die Directorats-Geschäfte zugleich mit den Geschäften seines bisherigen Wirkungskreises.

— Aus dem Rechnungsabflusse der Creditanstalt ist zu ersehen, daß sich am 31. Dec. 1860 im Besitze der Anstalt befanden: 11,220,718 fl. Staatspapiere, wovon über 6 Mill. Gulden 1860er Staatsloose und 4,853,331 fl. Grundentlastungen; ferner an Industrie- und Handelspapieren 16,843,877 fl., namentlich 1991 Stück Nordbahnactien, 65,820 St. Theißbahnactien, 10,705 St. Pardubitzer Bahnactien, 1358 St. galizische Bahnactien, 2005 Stück Teplitzer Bahnactien, 100 St. Südbahnactien, 46 St. Westbahnactien, 1606 St. Dampfschiffactien, 306 St. Lloydactien, 420 St. Bankactien, 5 St. Escompte-Actien, 840 St. Immobilien-Gesellschafts-Actien, 750 Stück Actien der Nuova Società comm. di Assoc., endlich 1483 St. Triester Commercialbank-Actien. Außerdem sind im Besitze der Anstalt 175,242 fl. in Pardubitzer Bahnprioritäts-Oblig. und 13,762,846 fl. in 123,711 St. Creditloosen. Vergleicht man dieses Effectencontto mit dem für 1859, so zeigt sich, daß die Anstalt durch die Subscription von 7 1/2 Mill. Gulden auf das 1860er Lotteriegeld Ansehen ihren Besiz an Staatspapieren um reichlich 6 Millionen Gulden vergrößert, dagegen 9071 Stück Creditloose, 1367 Stück Nordbahnactien, 17,972 Stück galizische Bahnactien und 300 Stück Donau-Dampfschiffactien veräußert hat. Die 65,820 Theißbahnactien sind wie das vorigemal zum Nominalwerth mit 70 Percent Einzahlung ausgewiesen. Das Gewinn- und Verlustcontto der Anstalt für 1860 zeigt vor allem auf der Ver-lustseite 998,326 fl. als Minderwerth der eigenen Effecten zum Course vom Jahreschlusse; ferner 306,314 fl. als Conto der Gehalte, 203,307 fl. als Especonto, 14,507 fl. Abschreibung vom Inventar, 236,304 fl. Steuercontto, 99,000 fl. Stempelgebühr für Actiencoupons, 10,500 fl. Pensionsfondsbeitrag, erlittene Verluste in Wien 77,586 fl., in Prag 13,514 fl., in Kronstadt 11,991 fl. und 158,000 fl. Reserve für erlittene Verluste. Auf der Gewinnseite finden wir 1,703,518 fl. Zinsen von den eigenen Effecten, 581,318 fl. Zinsen von Vorschüssen auf Effecten, 169,571 fl. Zinsen von Vorschüssen auf Waaren, 668,819 fl. Zinsen von escomptirten Wechseln, 1,102,045 fl. Zinsen im Conto-Corrente, wogegen 605,037 fl. an Zinsen für Depositen gezahlt wurden; ferner sind als Gewinne verzeichnet 79,532 fl. vom Dividendo, 493,040 fl. für Bankprovision, 452,705 fl. für Waarenprovision, 21,002 fl. Erträgniß des Anstaltsgebäudes (für 1/2 Jahr) und 8531 fl. Gewinnvortrag von 1859.

Die Bilanz der Anstalt vom 31. Dec. 1860 lautet:

Activa:	
Eigene Effecten	42,002,688 fl.
Portefeuille	15,359,365 „
Cassebestände	3,109,934 „
Vorschuß auf Effecten	8,450,952 „
» » Waaren	3,174,339 „
Inventar	100,842 „
Realitäten	2,044,877 „
Debitoren	26,649,736 „
	100,872,410 fl.

Passiva:	
Actien-Capital	60,000,090 fl.
Rückständige Dividenden	65,588 „
Accepte in Umlauf	10,821,638 „
Reservefonds	822,513 „
Creditoren	26,116,777 „
Gewinn per Saldo	2,545,894 „
	100,872,410 fl.

— **Prag, 10. April.** Hier ist, schreibt man dem „Fort.“, das Gerücht verbreitet, die Regierung werde dem Landtag auftragen, ungesäumt die Wahlen für den Reichsrath zu vollziehen und dann den Landtag vertagen. Gegen einen solchen Auftrag gedenke man aber durch Verweigerung der Wahl zu protestiren, und zwar auch von deutscher Seite. Man hat hier nämlich die Absicht, vor der Wahl zum Reichsrath verschiedene Angelegenheiten anzuregen. Unter Anderm will man die Frage aufwerfen, warum der Staat die 17 Millionen Gulden, die er vom Landesauschusse als Darlehen aufgenommen, nicht gezahlt hat, und auf Rückzahlung antragen. Man will ferner die Frage aufwerfen, mit welcher Gewalt der Staat die Landesgüter verkauft oder verpöntet hat. Alle Welt behauptet hier, daß viel Militär um Prag zusammengezogen sei, man spricht von 40,000 Mann.

— Wie die „Prager-Ztg.“ meldet, hat Se. Majestät dem Redacteur des Tagesboten, Herrn David Kus, der bekanntlich im Jahre 1848 in Ungarn kriegsgerichtlich verurtheilt worden war, über sein Ansuchen sämtliche rechtliche Folgen seiner kriegsgerichtlichen Verurtheilung nachgesehen und bewilligt, daß derselbe hienach auch rückfichtlich der Ausübung seiner politischen Rechte als rehabilitirt angesehen werde.

— In Krakau wurde am 10. April Vormittags 11 Uhr in der Marienkirche ein Trauergottesdienst für die am 8. d. in Warschau bei dem letzten Conflicte Gefallenen abgehalten. Alle Läden waren geschlossen, die ganze Stadt auf den Beinen. Die Kirche war gedrängt voll, auch auf dem Ringplaze lag die Menge während des Gottesdienstes auf den Knien.

— **Pest, 10. April.** Eine reizende Tochter Albions, welche übrigens ein samojes Deutsch spricht, ist, wie der „Pr.“ gemeldet wird, in „außerordentlicher Mission“ aus London hier angekommen und im Hotel d'Europe abgekniegen; sie soll zwanzig Briefe, adressirt an Stephan, Georg und Eduard Karolyi, Szedenyi, Liechtenstein, Baron Bay, Zichy und mehrere andere Namensträger der Aristokratie, mitgebracht haben. Die Briefe mußten angeblich noch des Nachts (gestern) an die Adressaten gesendet werden. Heute empfing die Dame, welche sich Blar Borris, geborne Stuart,

von den Regierungs-Orgenen die Erlasse größtentheils französisch, selten deutsch.

Die Landeszeitung, der officielle Telegraph, „Telegraphie officielle“, erschien in deutscher und französischer und kurze Zeit auch in italienischer Sprache.

Was die Sprachen in den Schulen anbelangt, so sagt diesfalls die Geschichte des Herzogthums Krain, des Gebietes von Triest und der Grafschaft Görz, Wien 1825, Seite 75: „Die Schulen erhielten ebenfalls eine ganz französische Einrichtung. In den sogenannten Primär-Schulen sollte die Jugend französisch, italienisch und deutsch lesen und schreiben, rechnen, zeichnen und den Katechismus lernen. In den Gymnasien waren französische, italienische und lateinische Grammatiken, — für die Lyceen nebst der Grammatik der genannten drei Sprachen noch Redekunst, Geschichte, Geographie, Mathematik, Logik, Moral und Physik vorgeschrieben.“ Um die Vortragssprache kümmerte sich die damalige Schulverwaltung wenig; sie wurde lediglich als Mittel zum Zwecke angesehen und deren Wahl den Lehrkräften überlassen, daher gab es z. B. in Triest griechische, serbische, deutsche, italienische und slovenische Volksschulen; Jeder besuchte die ihm beliebige Volksschule; in den drei Grammatikal-Classen des laibacher Gymnasiums, wo vorher nur die deutsche Unterrichtssprache bestand, wurde aber auf Anregung und Betreibung des damaligen Directors und Professors Bodnik, welcher das Wiedererwachen des Königreichs Illyrien mit einer slovenischen Ode an Napoleon: „Licia oziljena“ inaugurierte, die slovenische Grammatik mit und nebenbei eingeführt und den Schülern in allen drei Classen in slovenischer Sprache dictirt, so wie sie in der Folge (Kai bach 1811) mit der oben erwähnten Ode an der Stirne im Druck erschien. Auch übersetzte Bod-

nik vom Vortrage in den Grammatikal-Classen P. Homond's französische Sprachlehre ins Slovenische und die biblische Geschichte wurde ebenfalls slovenisch vorgetragen; die Vortragssprache in den übrigen Gegenständen blieb jedoch die deutsche, welche es auch in den Humanitäts-Classen und am Lyceum fortin war, mit Ausnahme der Physik, Eloquenz und Geschichte, welche Gegenstände in französischer Sprache gelehrt wurden. Aus der slovenischen Sprache fanden weder Semestral-Prüfungen noch Classificationen statt; denn es gab weder die Verordnung des General-Gouverneurs von Illyrien über den öffentlichen Unterricht, noch die Vorschrift über den Unterricht und die Disciplin der Gymnasien vom 10. August 1810 oder der Centralschulen vom 22. ged. Wts. u. Jahres, und eben so wenig das kaiserliche Decret vom 6. October 1811, in Betreff der Organisirung sämtlicher aus dem öffentlichen Staatsfache erhaltenen Schulen in Illyrien, diesfalls eine Weisung. Die französische Regierung war in National- und sprachlichen Angelegenheiten ganz indifferent; es gab aber auch damals diesfalls keine Streitigkeiten und Rivalitäten. Uebrigens mochte sie die Emporhebung der slovenischen Sprache zu einer gebildeten Sprache nicht ungerne gesehen haben, wie Bodnik aus der Vorrede seiner slovenischen Grammatik entnehmen läßt, deren Erlernung er der Jugend empfiehlt, „damit sie dann andere Sprachen leichter erlerne, und das slovenische Volk abgeschliffener, gebildeter und reich werde“; der Schulunterricht in der französischen Sprache, der tägliche Umgang mit Franzosen und das Be-

* Der Verfasser dieser geschichtlichen Skizze besitzt Manuscripte sowohl der slovenischen biblischen Geschichte, als jener beiden Sprachlehren, welche Manuscripte wahrscheinlich die einzigen existirenden sind.

dürfnis lehrte jedoch vielmehr Alt und Jung in der kurzen Zeit des Interregnums die Staatsprache der damaligen Machthaber, so zwar, daß man nicht nur in den höhern Ständen, sondern auch bereits so zu sagen jedes Grünsel, jeden Laksträger, Schusterbuben und Latenträger französisch sprechen hörte. Es ist gewiß, daß, wenn Illyrien unter der französischen Herrschaft geblieben wäre, es zur Stunde ebenso französisch sein würde, als das deutsche Elsaß oder Lothringen es ist. Wie sehr dem Kaiser daran lag, dieses zu erreichen, beweist, daß er im Jahre 1811 bei 500 croatische Knaben nach Frankreich in Militärschulen zur Erziehung bringen ließ. Die Schulen in Illyrien dagegen wurden damals bedeutend gelichtet, einmal, weil die Zeiten des Krieges und der politischen Bewegungen und Reformen den ersten Studien an und für sich nicht günstig sind, und dann, weil die Jünglinge nach Oesterreich hinüber flüchteten, um den häufigen Militärestellungen in der Heimat zu entgehen, und in den deutschen Schulen deutschen Unterricht und deutsche Bildung zu genießen, da man vorausah, daß es mit der französischen Herrschaft in Illyrien keinen langen Bestand haben werde: das Volk hat in diesen Bezügungen einen instinctmäßigen Tact.

Die italienischen Blätter und die pacifist. Berichtshatter derselben fällen über Wagner's „Tannhäuser“ ein weit günstigeres Urtheil als das Publicum der großen Oper und die pacifist. Kritiker. So bringt z. B. „Il Popolo d'Italia“ (in Neapel) ein Feuilleton, in welchem mit großer Anerkennung von Wagner gesprochen wird, und der mailänder „Trovatore“ sagt, man habe in Paris den „Tannhäuser“ nicht verurtheilt, sondern todgeschlagen.

nennt, Besuche und machte mit den Karoly's einen Spazierritt ins Stadtwaldchen. Das Chevalereffe Benehmen dieses Stuart, ihre athletische Gestalt, erinnert an jene Weiber, welche weder Mann noch Weib sind. Die Dame wird morgen die Rückreise nach London über Triest und Mailand antreten.

Die Humaner Comitats-Congregation hat eine Instruktion für die Landtags-Abgeordneten beschloffen, der wir folgende Punkte entnehmen: 1. Bei der Inskallirung des Ban sollen sich die Abgeordneten nur dann betheiligen, wenn derselbe in gesetzlicher Weise gewählt und auf unsere altherkömmliche Verfassung bescheidet wird. 2. Niemand soll in den österr. Reichsrath gewählt werden, und wenn doch, so soll Niemand dort erscheinen. 3. Ungarn gegenüber soll man sich einzig an den gesetzlichen König halten, und alle Verhältnisse zwischen beiden Königreichen sollen durch eine gleiche Anzahl von Vertrauensmännern der beiderseitigen Landtage festgestellt und nur von den letzteren selbst bestätigt werden. 4. Soll dem Königreich Croatien Dalmatien mit den Inseln einverleibt, die Mühsal zurückgegeben, und die Militärgrenze soll aufgehoben werden. 5. Jeder Fremde, ob ein Deserteurer oder sonstiger Ausländer, soll vom Könige das Heimatrecht erwirken und dem Könige, und ihm und dem Lande unter der bestehenden gesetzlichen Bedingung den Eid der Unterthans-treue leisten. 11. Die jetzigen Gesezbücher hat der Landtag abzuschaffen, sie durch constitutionelle zu ersetzen, überhaupt die bestehenden Geseze zu revidiren. 12. Die Gendarmerie, die österr. reichliche Polizei, das Notariat und alle übrigen fremden Einrichtungen sollen sogleich abgeschafft werden. 13. Soll das Königreich mit der Zahlung der vermaligen, in Dispositionität befindlichen fremden Beamten versehen bleiben. 14. Die Freiheit der Gesez-fürsorge soll auf das ganze croatische Küstenland ausgedehnt, die Finanzwaade aber nicht über die Linien hinaus erstreckt werden. 15. Die Seebe-hörde zu Triest soll nicht für Croatien, sondern hiefür eine eigene Seebe-hörde bestellt werden.

Metkovich, 10. April. Bekätigung der Gerichte von blutigen Ueberfällen von 5 Dörfern und 1 Kloster (Kosterevo) bei Vileich durch Vaschi-Bozaks, unter Raub, Brandlegung und Gränelthaten, selbst gegen wehrlose Personen. Dagegen sollen auch Aufständische von Bassojevic mit Montenegro-Bihor überfallen, drei Dörfer zerstört haben.

Es dürfte nicht uninteressant sein zu erfahren, daß Dilaver-Bey, welcher vor einigen Tagen mit 600 Mann nach Albanien abgegangen, ein geborner Deutscher ist und Hermann Geßler heißt. Derselbe ist in Folge von Familienstreitigkeiten aus seinem Vaterlande Preußen, wo seine Brüder ein großes Fideikommissgut besitzen, vor zehn Jahren ausgewandert, in die Türkei gegangen und hat es im Dienste der ottomanischen Hoforte trotz seiner beharrlichen Weigerung, Renegat zu werden, bis zum Obersten (Bey) gebracht, als welcher er während der Gräueltaten in Damascus an seinem Leben gefährdet war, da er als Christ das Mißtrauen der Muselmänner von Damascus in hohem Grade erregt hatte.

Italienische Staaten.

Sardinien. * Turin, 11. April. Gestern begab sich eine Deputation von Parlamentenmitgliedern zu Garibaldi, um ihn zu ersuchen, er möchte die allzugreifen Außerungen, welche er einem weitverbreiteten Gerüchte zufolge gethan, modifiziren. Garibaldi erklärte, er habe nicht daran gedacht, weder den König noch die Kammer im Geringsten zu beleidigen, nehme jedoch seine Worte auch nicht zurück. Man glaubt, er werde vorläufig noch nicht in der Kammer erscheinen. In diesem Falle würde die Interpellation wegen der Südarmee verschoben werden.

General Klapka hat mehrfach Unterredungen mit Garibaldi gehabt und wird sich in wenigen Tagen nach Genf zurück begeben. Vizio ist noch immer in Paris und wird sich von dort ebenfalls zuerst nach Genf begeben, um Klapka einen Besuch zu machen.

General Faut hat an alle Corps-Commandanten folgendes Rundschreiben gerichtet:

Eine gute Anzahl von Freiwilligen aus Venetien, deren Dienstzeit zu Ende ist und die nicht mehr dienen wollen, verlangen ihren Abschied. Die Absicht der Regierung ist, daß die Corpschefs, indem sie die venetianischen Freiwilligen verabschieden, ihnen doch jeden Widerstand verweigern. Vielmehr sind diese Leute an den Intendanten oder Gouverneuren der Provinz zu schicken, welcher ihnen im Einklange mit den vom Minister des Innern getroffenen Maßregeln eine Permanenzkarte (Interimskarte) ausstellen wird.

Garibaldi hat folgendes Brief an die „Gesellschaft für die italienische Einheit“ in Mailand gerichtet, welche ihm das Ehren-Präsidium angetragen hatte:

Ich nehme mit Dank das Ehren-Präsidium der Gesellschaft für die Einheit Italiens an. Ich bin stolz darauf, einer Gesellschaft angehörend, welche so viel für die italienische Sache gethan hat und welche deren Emancipations-Bestrebungen vertritt. Das Mögliche zu thun, um Mittel aufzubringen und die Männer zur vollständigen Befreiung des Vaterlandes und zur Handhabung der Waffen vorzubereiten, so wie um sich von der feigen Furcht derer freizuerhalten, welche die italienische Ehre in den Noth gezerrt haben, und welche nicht zu begreifen vermögen, daß die italienische Nation, um die Fahne des Königs Salantuomo geschleift, den Angriffen aller Feinde die Stirn bieten kann, das sind die Pflichten jedes guten Italieners.

Aus Anlaß der bei Bertani veranstalteten Haussuchung sollen wichtige Papiere gefunden worden sein; an den Werbungen aber hat dieser Agent Garibaldi's keinen Antheil. General Klapka, welcher in London, hierauf zu-mal in Paris gewesen, ist hier vom Könige und mehrere Mal von Cavour empfangen worden. — Es heißt hier, Franz Pulszky wolle sich nach Ungarn auf seinen Posten als Landtags-Deputirter begeben, auf die Gefahr hin, von der Regierung festgenommen zu werden. Er will übrigens Kostuth erwarten, der gleich nach Beendigung seines Processes hieher zu kommen beabsichtigt.

Genua, 11. April. Der „Corr. merc.“ meldet, daß die Dampffregate „Cosizione“ heute die Anker lichten wird, um eine Kreuzfahrt im adriatischen Meere zu unternehmen.

Kirchenstaat. König Franz II. hat seine römische Besitzung, den Palast Farnese, welchen er zuerst der Königin Isabella angetragen, nunmehr an Louis Napoleon verkauft.

Königreich beider Sicilien. * Neapel, 10. April. Die reactionären Bewegungen in Volturare, Sorbo, Salsa, Avigliano, Faviano, Racale und Aliffa wurden gänzlich unterdrückt. Im Kloster Santa Maria Nuova und in der Casa dei Vergini fand man wichtige Papiere.

Deutschland.

Breslau, 11. April. Das heutige Mittagsblatt berichtet aus Warschau vom 10. d. Mis.: Nachts kampirten Truppen auf den Plätzen. Die öffentlichen Gebäude sind militärisch besetzt; Läden, Werkstätten und Bureau geschloffen. Große Volksmassen auf den Straßen. Das Gehenbleiben ist verboten. Die Nationalcostumes und Trauerzeichen sind verschwunden. Die Zeitungen wurden

nicht ausgegeben. Unter den Tobten und Verwundeten sind auch Frauen und Kinder. Jetzt ist Alles still.

Königreich Polen.

Aus Warschau, 9 April, schreibt man der „Wiener Zeitung“: Vom Volke zählt man zehn Tödtet und etwa hundert Verwundete. Die Soldaten zählten fünf Tödtet und mehrere Verwundete. Es sind die nöthigen Maßregeln ergriffen worden, um etwaige Versuche zu neuen Unordnungen sofort unterdrücken zu können.

Dänemark.

Kopenhagen, 10. April. Heute wurde Befehl gegeben, 400 Mann per Bataillon einzuberufen und dann sofort die Verdopplung der Bataillone vorzunehmen.

Frankreich.

Paris, 7. April. Die Grenze zwischen Frankreich und Sardinien ist jetzt in Ordnung. Die Commissarien beider Länder, Graf Rayneval und Herr Garutti de Cantogno haben am 7. März die Linie endgiltig bestimmt und die Convention am selben Tage abgeschlossen. Die Ratification ist am 16. März in Turin erfolgt, und heute bringt der „Moniteur“ die mehr als drei Spalten füllende Urkunde.

Paris, 8. April. Nach Briefen aus London hat die englische Admiralität beschloffen, drei Linienfahrer, den „Donawerth“ (100 Kanonen) die „Hero“ (91 K.) und den „Abukir“ (90 K.), nach dem Mittelmeer zu senden. Wie verlautet, ist dieses Geschwader für das adriatische Meer bestimmt und soll dort in einem gegebenen Falle die Operationen der türkischen Flotte unterstützen. — Wie man vernimmt, hat der spanische Hof dem Papste erneuerte Anerbietungen wegen seiner Ueberstellung nach Spanien machen lassen. — Herr Gaiße, Miredacteur der „Presse“, ist gestern auf Befehl des mit der Affaire Mirès betrauten Untersuchungsrichters verhaftet worden. — Nino Bixio hat gestern bei dem Prinzen Napoleon gespielt.

Paris, 9. April. Es finden gegenwärtig häufige Marschalls-Versammlungen statt; Canrobert und Mac Mahon befinden sich in Paris. — Ueber den Prinzen Murat und seine Stellung zum Kaiser vernimmt man ganz entgegenge-setzte Dinge. Nach den Einen wäre er und seine ganze Familie gestern zum Diner in den Tuilleries gewesen; nach andern zuverlässigern Nachrichten wäre er wirklich in Ungnade gefallen und trafe seine Vorbereitungen zu einer längeren Reise ins Ausland. — Im Senate wird nächstens eine Petition zu Gunsten der französischen Christen eingereicht werden. — In der franzöf. Marine soll der Grad eines Corvetten-Capitäns zwischen dem eines Linienfahrers-Leutenants und eines Fregatten-Capitäns eingeführt werden. In der österr. ist derselbe bekanntlich abgeschafft worden. — Der pariser Correspondent der „Morning-Post“ schreibt unterm 7. April: „In diplomatischen Kreisen fand ich heute dieselbe Unruhe wegen dessen, was sich in Ungarn, Polen, Italien und Dänemark begeben und nicht begeben könnte; zugleich herrscht die Ueberzeugung vor, daß man den Krieg vermeiden werde. Es möge zu theilweisen Störungen in Ungarn und in Warschau kommen, aber eine allgemeine und ernste Erhebung sei nicht zu erwarten. Die gewöhnlichen Telegraphen — sagte man mir in mehr als einem amtlichen Kreise — sind gerade jetzt fast gestört und überreizen die Thatfachen immer. Alle großen Cabinete haben augenscheinlich den lebhaftesten Wunsch, die Ruhe in Europa zu erhalten.“

Der Gegenkönig des Kaisers Theodor von Abyssinien, Negus, ein Freund Frankreichs, ist, den neuesten vom rothen Meere eingetroffenen Nachrichten zufolge, in offener Feld-schlacht getödtet worden. Die französische Flottenstation soll nun dort verläßt werden, um gegen Theodor zu behaupten, was Negus seinen Freunden bewilligt hatte.

Aus Paris, 8. April, wird der „N. Br. Jtg.“ geschrieben: Man macht hier nicht das geringste Geheimniß aus den großen Rüstungen, und wer die Caïse und die spanische bejahte, in denen die Fuchschlinge aus aller Herren Ländern verkehrten, der braucht jetzt nur einen Blick hinein zu thun, um schon Vieles zu sehen, „die nicht mehr da sind!“

Der Herzog, an welchen der Brief des Prinzen Murat gerichtet war, ist der Herzog von Proto, jetzt einer der Deputirten für Neapel im turiner Abgeordnetenhaus. Er gehörte früher zur Partei der constitutionellen Bourbon-niken, und lebte eine Zeit lang in Paris in Gesellschaft mit dem Herzog von San Teodoro, dem Prinzen San Giacomo und dem Prinzen Dentice, die sämmtlich dieselbe politische Farbe halten, aber deshalb doch bei König Ferdinand sehr angesehen waren.

Serbien.

Belgrad, 11. April. In der Herzegowina wüthet der Kampf fort. Die Vaschi-Bozaks zerstörten und plünderten die christlichen Dörfer Korjenic, Petrovac, Drachovac und andere. Viele ruhige Einwohner wurden getödtet. Das Kloster Kodjorovo wurde zerstört, die Mönche erkaufen ihr Leben mit 300 Talern. Die Bassojevic überfallen mit einigen Montenegro-Bihor, zerstörten 3 Dörfer und tödteten einige Türken. Einzelne Ostschasten erklären sich für Montenegro.

Amerika.

New-York, 27. März. Wie dem „New-York Herald“ aus Washington gemeldet wird, denkt die Regierung an die Räumung des Forts Pickens, und man glaubt, daß dieselbe binnen 30 Tagen erfolgen wird. Dem Anscheine nach hat die Regierung nicht die Absicht, die Revenuen in dem am Golf von Mexico gelegenen Hafen zu erheben. Man versichert, daß die Commissare des Südens auf freundschaftlichem Fuße mit dem englischen und dem französischen Gesandten stehen. Im Convent von Süd-Carolina soll heute eine Resolution beantragt werden, welche darauf dringt, daß Maßregeln ergriffen werden, um dem Major Anderson jede Zufuhr abzuschneiden. Im Convent von Louisiana ist eine Resolution eingebracht worden, welche sich für freien Handel zwischen den Staaten des Westens und den verbündeten Staaten des Südens ausdrückt. Alle Festungswerke, Arsenale, Leuchtthürme und Revenuen-Kutter von Louisiana sollen der südlichen Bundesregierung übergeben werden. Laut Bericht aus Vera-Cruz vom 21. d. M. wimmelt es auf den zur Stadt Mexico führenden Hauptstraßen von Räubern. Es heißt, eine Freiweiherschaaft sei in Nieder-Californien eingezogen.

In Charleston soll von den angesehenen londoner Firmen A. M. Weir und Laird und Comp. das Anerbieten

gemacht worden sein, eine directe Dampferlinie dahin von Liverpool aus zu etabliren. Sie wollen zu diesem Zwecke eine Actien-Compagnie gründen, drei eiserne Dampfer von je 1800 Tonnen, mit Frachtraum für je 4000 B. Baum-wolle, stellen, und sollen von den 705,000 Doll., die sie kosten würden, 235,000 Doll. in Charleston aufgebracht werden. Der Vorschlag ist von den Capitalisten in Charleston mit großer Wärme aufgenommen worden.

Eine Triesterin, Fräulein Weismann (die den Theater-namen Flori angenommen), ist unlängst in Parma mit vielem Besuche in einer Oper Venemuti's „William Shakespeares“ aufgetreten. Sie ist eine Schülerin der Frau Rossi-Kapeter, setzte dann ihre Studien unter dem bekannten mailänder Meister Herrn Lamperti fort und debutirte im Scalatheater in Rossini's „Wilhelm Tell“. Fräul. Weismann besitzt eine schöne und fräftige Conrealstimme, und wir können uns nur dem schon von anderer Seite geäußerten Wunsche anschließen, daß die neue Unternehmung des Teatro grande und Gelegenheit verschaffe, diese Triest angehörige Künstlerin recht bald auf den Brettern des letztern zu bewillkommen.

Handels- und Schifffahrts-Berichte.

Wien, 12. April. (Telegramm an die l. Börsedepuration.) Geftirge Pariser Course: Rente 67.55, österr. Staatsbahnenactien 460, Credit mobiler 647, österr. Creditactien — Wiener Wärend-course: Nationalanlehen 75, — Staatsbahnenactien —, Creditactien 156. 70.

Naab, 11. April. (Herrn A. S. Meringer's W. & Sohn.) Fruchtgeschäft etwas flauer. Umgesetzt wurde Mehres in Weizen und Hafer, in ersterem zum Export und sind die Preise gegen Samstag um einige Kreuzer niedriger. Bloss für Kufuruz herrscht eine etwas festere Stimmung, jedoch ohne Einfluß auf die Preise. Wir notiren in österr. Währ. pr. n. ö. Weizen: Bäckere Weizen 80—81 K fl. 5. 40—5. 50. Korn 76—77 K fl. 4. 10—4. 20. Gerste 67—69 K fl. 2. 85—3. 10. dto. Futter fl. 1. 90—2. 10. Hirse fl. 3. 20—3. 40. Kufuruz fl. 2. 50—2. 70. Hafer 45—46 1/2, K fl. 1. 84—1. 86.

Braile, 4. April. Wegen der Ankünfte zahlreicher Schiffe mar der Markt belebter. Weistens wurde Weizen mit dem der Markt gut versehen ist, umgesetzt. Preise gingen von P. 225—230 auf 230—255, was heut für bessere Qual. gezahlt wurde. Die aus dem Innern stattehabten Abladungen dienten zum Beladen der Schiffe, weshalb der Borrath keine Consistenz gewann. Mais wenig vorhanden, gilt P. 195. Gerste P. 112. Mais neu pr. April P. 165, pr. Mai-Juni P. 160. Qualität und Quantität der neuen Ernte wird gelobt. Frachten vernachlässigt, nach England fl. 7. 6—8. Marseille fr. 3/4, Triest, Venedig 38—40 Kreuzer Silber, Holland fl. 60. Cours auf London 96 1/2—97, Marseille 3. 32 1/2—3. 33. Amsterdam 8. 9—8. 10. Preise in sch. f. a. B. pr. Quarter Weizen weich Jbraila 1. Dual. sch. 35. 6, Mais 1. Dual. sch. 26. 6, gut Mercantile. sch. 25. 6, Gerste sch. 16. 6. Weizen weich Salaz 1. Dual. sch. 37. 6, Mais sch. 27. 6, Roggen sch. 22. 6.

Paris, 12. April. Die Bank von Frankreich hat ihr Por-tefeuille um 9 1/2 Mill. vermehrt, ihre Baarfonds haben um 18 Mill. abgenommen.

London, 9. April. (Herrn Suse und Sibeth.) Zucker. Heute öffentlich ausgebotene 550 K. und 15,000 K. engl. Col. Cor-ten fanden meistens zu festen Preisen Nehmer. Schwim. ist eine Ladung von 1797 K. Havana Nr. 12 zu sch. 27 pr. Ctr. nach London abgeschlossen. Raffee. 520 C. Nativie Ceylon wurden zu sch. 62. 6—65 pr. Ctr. realitirt. Reis. In Auction hielt man 21,200 C. über Werth, Aracan auf sch. 11 pr. Ctr., Bengal auf sch. 11. 6—14. 6.

Rio de Janeiro, 11. März. Kaffe. Die Verbindung mit den Pflanzungen ist durch starke, ungewöhnliche Regen gehemmt und große Borräthe sind im Innern angehäuft. Daher sind die Preise bei guter Frage für den Norden Europas um 500 rs. gesiegen. Verkauf wurden seit 7. v. M. 181,500 C., wovon 123,000 für das Mittelmeer. Borrath 70,000 C. Seit 1. verschifft 45,946 C. Preise pr. Arrobe: superior gemaschen 6 K. 00—7,330. superior 6,330—6,500, 1. Qual. 6,500—6,810—6,320. 1. Qual. pr. Ctr. nach London, 2. Qual. 4,870—5,200. Zucker Campas u. Terras weiß 3,990—4,820, braun 3,810—3,885. Borrath 3000 K., 3000 Bar. wisch und 100 K., 6000 C. braun. Haute Rio grande 400 rs. dto. imall. 380 rs. Borrath 12,379 C. Frachten nach England sch. 45, nach dem Kanal 60 sch., Mittelmeer 50—60 sch. und 5 pft. Cour s auf London 26 d., fest.

Bombay, 11. März. Der österr. Dreimaster »Erzherzog Ferd. Max (erwartet), wurde von hier nach London, zu P. 3. 2. 6 gechartert.

Schiffe unter Ladung in Triest.

Senzal P. Ravasini: nach Barcelona span. Brig. »San-turce«. Lopez; nach Cette österr. Brig. »Luciano«. Cernogorevic; nach Marseille österr. Brig. »Amico Celeste«. Mondaini, österr. El-Br. »Sch. »Fortuna«, Lucovich, türk. Brig. »S. Spiridon«, Emma-nuele. — Senzal S. A. Rossi: nach Malta ital. Schooner »Mu-solino«, Cilito. — Senzal G. F. Sanjin: nach Ciperu und Beirut österr. Schooner »Elena B., Medanich. — Senzal Spirid, Clescovich: nach Bordeaux ital. Dreimaster »Virginia«, Marinelli, nach Cette österr. Bark »Genio«, Randich.

Schifffahrtsbewegung in österr. Häfen.

Triest, 12. April. Angekommen von Engl. Dmpt. Erimean, Brown in 19 T. Liverpool m. v. B. an Gehr. Weiss de Ghesne. Griech. Brig. S. Spiridon, Canella in 150 T. Salaz m. Roggen an D. Economo. Dst. Niel. Vittorioso, Cascianovich in 63 T. Corfu m. Del an Ddrre. Sam. Brig. Spocrate, d'Andrea in 80 T. Salaz m. Weizen an Vita Salem. Dst. »Storine Venelope, Romanovich in 22 T. Alexandrien m. v. B. an N. Morosini. 12. April. Expedirt nach Preuss. Brig. Agnes, G. A. Pust beladen Falmouth span. »Paca Hermanbez, S. Munoz beladen Barcelona Jon. Trab. S. Antonio, C. Cassini » Balona Neap. Brig. Placido, Granato in 8 T. Catania m. v. B. an R. Curro. Lloyd-Dmpt. Trieste, S. Novacovich, 31 Pass. Venedig 13. April. Lloyd-Dmpt. Eleno, S. Blasini, 84 Pass. Albanien 13. April. Lloyd-Dmpt. Benaco, Seidi 31 Pass. beladen Venedig Venedig, 11. April. Expedirt nach Dsterr. Trab. Sila, Barolini, m. Del, Wein, Oliven, S. Maura Teinjamen, an T. E. Sianiotti. Megline, 4. April. Angekommen von Dsterr. Trab. Mio Tonino, Dingarovich, bel. Triest 5. April. Dsterr. Trab. Giubimir, Pussich, bel. » 6. April. Türk. Trab. Gloria, Aslan, bel. » Scutari 1. April. Dsterr. Trab. Corriere Paghesano, Zbilicevich, in Ball. Expedirt nach » Sarghera, Smoglian, in Ball. Triest 2. April. Dsterr. Golette Marianna, E. Camenarovich, bel. » 3. April. Dsterr. Trab. Mali Spiro, Dragomanovich, bel. » 5. April. Dsterr. Trab. Dolfino, Cuyich, in Ball. Zengg Triest 7. April. Dsterr. Trab. Beneficenza, Dominis, in Ball. Zengg 8. April. Dsterr. Trab. Buona Furlana, Calegari, in Ball. Triest

Table with columns for location, date (yesterday/today), and exchange rates for various currencies and locations like Amsterdam, London, etc.

Table with columns for location, date (yesterday/today), and exchange rates for various currencies and locations like Kronen, Franken-Stücke, etc.

Table titled 'Wechsel- u. Effecten-Course in Wien' showing exchange rates for silver, gold, and various bank notes.

Meteorologische Beobachtungen der k. k. Marine-Sternwarte. Barometerstand in pariser Linien...

Table with columns for date, barometer, temperature, and wind direction/strength.

Teatro grande. La Satira a Parini. Teatro L'Armonia. Zwei Lustspiele. Teatro Filodram. Das Mädchen von Eisen...

598 Ankündigung. Morgen Sonntag, 14. April, um 4 1/2 Uhr Nachmittags wird ein großartiges Kunst-Wettrennen der Liphardt'schen Gesellschaft im großen Casernhof stattfinden.



k. k. priv. südl. Staats-, lomb.-venet. und central-ital. Eisenbahn-Gesellschaft

Eröffnung der Linie KANIZSA - STUHLWEISSENBURG - OFEN für den Personen- und Frachten-Transport.

Am 1. April d. J. wird die Linie Kanizsa-Stuhlweissenburg-Ofen mit den Stationen: Kanizsa, Komarváros, Keszthely, Boglár, Szantod, Siófok, Keszény, Esikvár, Stuhlweissenburg, Dinyes, Nyef, Martonvásár, Tarnof, Tétény, Promontor und Ofen für die Beförderung von Personen, Reisegepäck, Gütern und Frachten eröffnet...

615-17 Verlag von Justus Perthes in Gotha. Mittheilungen aus Justus Perthes geographischer Anstalt über wichtige neue Entdeckungen auf dem Gesammtebiet der Geographie. Herausgegeben von Dr. A. Petermann.

658-69 Gegen den 25. I. M. kommt der der Handels- und Dampfschiffahrt-Gesellschaft von Odessa gehörige russische Dampfer l. Klasse „Gouno“, mit einer Tragfähigkeit von 550 Tonnen, befehligt vom Capitän Jacob Dourness...

Der hochverehrten Damenwelt!

empfehlen wir das anerkannt beste Mittel für die Gesund- und Schönheitspflege der Haare, die k. k. priv. Aleditrina-Haarwuchs-Kraftpomade von W. Mally in Wien...

Central-Depot des M. Mally in Wien, Wieden Nr. 321. Haupt-Depot für Triest und Istrien zu Triest in der Apotheke des Herrn Carl Zanetti...

Ein Wirth gesucht.

Für eine geschlossene größere Gesellschaft in Triest wird ein tüchtiger Wirth gesucht, der Caffé und Restauration für seine Rechnung zu übernehmen hat.

Seidenraupen-Eier (Grains).

Von der Direction des steiermärkischen Seidenbauvereins zu Graz können Seidenraupen-Eier von vollkommen gesunden Raupen und Schmetterlingen bezogen werden.

Advertisement for Carl Rollinger, featuring a decorative border and text: 'Grösstes Lager liniirter, gebundener Geschäfts-Copir- und Notizbücher bei Carl Rollinger in Wien, Stadt, Haarmarkt Nr. 644.' Includes contact information for a printer.